



Cyclamen

Ab ins Freiland

Mit neuen Züchtungen gewinnt das Alpenveilchen als Topfpflanze zunehmend an Attraktivität und sorgt im grünen Markt speziell in der umsatzarmen Winterzeit für gute Geschäfte.

Auffällig ist bei den Cyclamen der Trend zur Freiland-Topfpflanze für die Verwendung als Beet- und Kübelpflanze. Kleinblumige Minis und Midis eignen sich dafür besonders und besitzen aufgrund ihrer Blütenfülle und den leuchtenden Farben eine ausgezeichnete Fernwirkung. Mit ihnen ist eine herbstliche Bepflanzung von September bis in den Winter hinein möglich. Die Pflanzen überstehen mühe-los leichten Frost.

Obwohl das Angebot im Handel durchaus vorhanden ist, setzt sich die Erkenntnis nur zögerlich durch. Hier ist noch Einiges an Werbung und Aufklärung notwendig. Die Zeiten sind aber auch recht schwierig, denn vor allem die Herbstsaison leidet in den letzten Jahren unter Absatzrückgängen.

Mit Kampagnen und Materialien zur Verkaufsförderung versuchen diverse Zuchthäuser das Segment weiter zu beleben. Dazu zählt auch die Sortentestung auf Freilandeignung. Erfüllen die betreffenden Serien die Kriterien, dann werden sie gesondert ausgewiesen und erhalten spezielle Etiketten sowie entsprechende

Duftende Garten-Alpenveilchen der Angelito-Serie von Volmary

Werbemittel zur Unterstützung des Einzelhandels. Sie nennen sich dann „Patio-Cyclamen“, „Outstanding Cyclamen“ (von Morel), „Veranda Selections“ (von Schoneveld) oder „Melody Outdoor“ (von Varinova). Duftende Garten-Alpenveilchen bietet Volmary mit der „Angelito“-Serie an. Das Sortiment besteht aus einer kompakten „Mini“-Serie mit kleineren und einer „Midi“-Serie mit größeren Blüten, jeweils in den Hauptfarbtönen rosa, rot und weiß. Die Pflanzen bilden ein dekoratives Blatt und gelten als kältetolerant und regenfest.

Für innen und außen

Viele Züchter haben inzwischen auf die Bedürfnisse des Marktes reagiert und bieten Sorten an, die sich für die Ganzjahresproduktion eignen und sowohl für den Innenbereich wie auch für den Außenbereich eingesetzt werden können. Die neue Minicyclamen-Serie Snowridge von Syngenta gehört dazu. Auffällig sind hier die weiß eingefassten, geflammten Blüten. Auch von den Snowridge gibt es eine Mini- und eine Midi-Version in jeweils mehreren Farben. Syngenta empfiehlt für die Kultur Topfgrößen von 9 bis 12 cm. Die Pflanzen besitzen mit ihren vielen kleinen Blättern einen kompakten Aufbau und lassen einen dichten Anbau mit einem hohen Flächenertrag zu.

Diesen versprechen auch die Sorten der Minicyclamen-Serie Smartiz vom französischen Züchter Morel. „smart and easy“ heißt es hier, denn bei ihnen handelt es sich um extrem kompakte Minisorten, die für eine hohe Dichte geeignet sind und sich einfach und schnell kultivieren

lassen. Im Endabstand lassen sich damit 30 (beim 10,5 cm Topf) oder 50 Pflanzen (beim 6 cm Topf) je Quadratmeter kultivieren. Die Serie mit ihren zwölf Sorten zeigt sich als sehr blühfreudig mit einer hohen Beständigkeit und großen Toleranz gegenüber hohen Temperaturen. Die Minicyclamen lassen sich am besten in Topfgrößen von 9 bis 10,5 cm produzieren. Die Kulturdauer von der Aussaat bis zur ersten Blüte beträgt rund 27 Wochen. Highlight der Serie ist die Sorte 'Victoria' mit ihren gefransten Blüten in Weiß und der Basis sowie den Spitzen in einem dunklen Rosa. Zu den Outstanding Cyclamen zählt Morel auch die Serie Metis Fantasia. Hier wurde die Eigenschaft der Fantasia-Serien mit ihren weiß berandeten Blüten auf die Minicyclamen übertragen. Eine Kultur ist in Töpfen ab 6 cm möglich. Erste Blüten erscheinen etwa 30 bis 32 Wochen nach der Aussaat.

Stark gefranste Minis laufen bei Morel unter dem Namen PomPom, einer Serie innerhalb der Metis-Gruppe. Damit komplettiert Morel das Angebot an Mini-Cyclamen mit einer sehr romantischen Blütenform. Auch hier ist die Eignung für das Freiland gegeben. Darüber hinaus wird auf eine gute Botrytis-Toleranz hingewiesen. Derzeit umfasst die Serie fünf einfarbige Varietäten.

Insgesamt ist zu beobachten, dass von den Züchtern die kleinblumigen Sortimente derzeit ausgebaut werden und bei den großblumigen Varietäten das Image mit Sonderfarben und Sonderformen gestärkt wird. Mikro-, Mini- und Midi-Cyclamen gelten beim Konsumenten als trendy, auch weil sie wenig Platz benötigen und gut auf Fensterbank und Schreibtisch passen.

Einige Züchter wie beispielsweise Syngenta konzentrieren sich mit Sorten wie 'AmazeMe' und 'SilverMe' auch auf Cyclamen hederifolium als attraktive herbstblühende Topfpflanze. Im Gegensatz zu den Cyclamen persicum sind dies aber echte Stauden, überdauern somit unseren Winter und blühen im nächsten Jahr aufs Neue. Ebenso wie bei den Cyclamen coum mit der Blütezeit im Vorfrühling. Denen hat sich nun Syngenta als Topfpflanze angenommen und nennt die Serie Cyberia. Die Kultur erfolgt in Töpfen von 9 bis 12 cm.

Mit Glocken und Schirmen

Aufgrund der regen züchterischen Tätigkeit hat sich das Sortiment inzwischen gewaltig vergrößert. Die Farbpalette umfasst nun so gut wie alle Schattierungen von weiß über rosa und rot bis hin zu violett. Immer noch glücklos sind die Züchter mit den Farbgruppen gelb/orange und blau. Das wäre aber auch eine echte Sen-



sation. Dafür gibt es aber bereits Farben, die in ein dunkles Violett hereinspielen.

Erheblich erfolgreicher war hingegen die Suche nach Variationen im Blütenaufbau. Das normale Alpenveilchen besitzt ganzrandige, leicht in sich verdrehte Blütenblätter. Inzwischen gibt es aber auch Variationen, bei denen sich die Blütenblattränder mehr oder weniger stark wellen oder kräuseln. Die Züchterhäuser führen diese Sorten meist in speziellen Serien. Je nach Grad der Kräuselung werden sie dann 'Curly' (von Morel Diffusion), 'Rocolina', also Cyclamen im Rokoko-Stil (von Varinova) oder 'Miniwella' und 'Maxiwella' (von Beekenkamp) genannt. Mit der Serie Miniwella Bellissima kam eine weitere Form auf den Markt, die als glockenförmig bezeichnet wird. Normalerweise öffnen Alpenveilchen ihre Blüten, indem sie die Blütenblätter nach oben biegen. Das ist bei den glockenförmigen Typen nicht der Fall, so dass ihre Blüten wie eine Glocke nach unten hängen und sich teilweise auch gar nicht öffnen. Die Sorten konnten sich aber bis heute nicht so recht durchsetzen und bleiben Raritäten. Das gilt auch für die Schirmform, umgesetzt in der Serie Fleur en Vogue vom Züchter Syngenta mit den Farbsorten 'White', 'Purple' und 'Pink'. Wirkungsvoll sind bei dieser Züchtung die vergrößerten und cremeweiß gefärbten Kelchblätter, die der Blüte ein verspieltes und extravagantes Aussehen verleihen. Die schirmförmig ausgebreitete Blüte unterscheidet sich deutlich von jenen normaler Cyclamen. Die Kulturbedingungen sind denen der anderen Serien ähnlich, mit dem Unterschied, dass nur limitierte Stückzahlen zur Verfügung stehen. Damit sollen die Exklusivität des Produktes und dessen Preisniveau gewahrt bleiben. Zur Unterstützung der Neuheit im Handel stehen Etiketten und Plakate bereit.

Auch wenn die schirm- und glockenförmigen Sorten nicht jedermanns Geschmack sind, weil sie sich doch erheblich von der typischen Cyclamenblüte unterscheiden und so gar nicht danach aussehen, den Züchtern gefällt es offensichtlich. Denn immer neue Serien in diese Richtung beleben das Sortiment, wie beispielweise Unica und Cabrilla von Volmary. Beide bilden stark gewellte und schirmförmig ausgebreitete Blütenblätter in einer großen Farbpalette. Es sind kräftig wachsende Sorten für die Anzucht einer hochwertigen, schweren Ware im 12 bis 13 cm-Topf. Die Kulturdauer beträgt bei Verwendung von Jungpflanzen aus der 84er/128er Platte 20 bis 23 Wochen.

Von Schoneveld gibt es mit dem Namen Petticut ebenfalls eine neue Cyclamen-



Eine Klasse für sich: die schirmförmigen 'Fleur en Vogue' vom Züchter Syngenta

Serie mit schirmförmigen Blüten. Hierbei handelt es sich allerdings um einfache Blütenblätter, die dicht übereinanderstehend und nach unten hängend wie ein kleines Schirmchen aussehen. Derzeit gibt es davon sechs Farbsorten. Schoneveld wird bei dieser Serie mit einem ausgewählten Kreis an Produzenten und Vermarktern zusammenarbeiten, um die Neuheit gesteuert auf den Markt zu bringen. Das hat sich nach Aussage des Unternehmens auch bei anderen Sorten bereits bewährt und soll zur Wertsteigerung des Produktes beitragen.

Schon fast eine Klasse für sich ist die von Varinova kürzlich eingeführte Goblet-Serie. Die Blütenblätter dieser Serie zei-



Gewellte Blütenblätter verleihen den Pflanzen einen nostalgischen Charme ('Miniwella Twinkle Mix' von Beekenkamp)

gen alle nach oben (kelchförmig), sind stark abgerundet und in ihrer Form oval. Dazu gibt es schöne Farbverläufe, beispielsweise rot mit weißem Rand, wobei die Farben an den Adern ineinander verlaufen. Allein die Blütenform verleiht den Sorten ein exklusives Aussehen. Ansonsten entspricht die Blüten- und Blattgröße denen der Minicyclamen. Die Pflanzen sind kältetolerant und eignen sich auch für den Außenbereich. Die Kultur erfolgt am besten im 9 bis 10,5 cm-Topf für



Fotos: Springer

Pflanzen mit einem Durchmesser von 15 bis 18 cm. Getopfte Jungpflanzen in entsprechender Stärke kommen in 13 Wochen zur Blüte.

Erst zaghaft zeigt sich auch bei den Cyclamen ein Trend, der im Bereich der Beet- und Balkonpflanzen inzwischen zu einem großen Renner geworden ist. Es sind farbige Mischtopfe, so genannte Twin-Cyclamen, bei denen zwei Farben eine Pflanze mit bunten Blüten bilden.

Ob sich allerdings ein Trend aus Japan durchsetzen wird, bleibt fraglich. Der Pflanzenzüchter Yamatsuri Engei aus Fukushima stellt kürzlich stark gefüllte Cyclamen vor, die wie kleine Rosen aussehen. Diese Roses-Gruppe erinnert kaum noch an ein Alpenveilchen und bildet teilweise recht skurrile Blüten. Die Pflanzen sind auch nicht mehr in der Lage, Saatgut zu produzieren und werden in vitro vermehrt.

Jede Sorte ihre Topfgröße

Was Cyclamen in der Vergangenheit besonders nach vorne gebracht hat, das sind die vielen verschiedenen Pflanzengrößen.

Eine starre Einteilung gibt es im Prinzip nicht, aber grob lässt sich das Sortiment in Mikros (Topfgröße 5 bis 9 cm), Minis (Topfgröße 7 bis 11 cm), Midis (Topfgröße 10 bis 12 cm) und Maxis (Topfgröße 12 bis 17 cm) einteilen. Jede Zucht-Serie besitzt ihre ideale Topfgröße, wobei es zwischen den Größen auch schon mal Überschneidungen und Zwischenstufen geben kann. Grundsätzlich ist die Größenstaffelung aber ein ideales Marktinstrument, um dem Verbraucher Vielfalt und Auswahl anbieten zu können. Verstärkt achten die Züchter derzeit auf einheitliche Serien, denn für Produzenten und Vermarkter wird es immer wichtiger, große Pflanzenmengen in einem vorab bestimmten Zeitraum auf den Markt bringen zu können.

Peter Springer